Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 15

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Anran. Berichte über die llebungen des Milistärsanitätsvereins Narau und Umgebung. Witterung sehr schlecht, start regnerisch, daher keine Teilnehmer von Baselland. Teilnehmerzahl 9.

Ziveck der Uebung: Notverband, Transport von Hand bis zur Autokolonne. Anlage und Kampf im Belchenabschnitt der Hauenstein-Besestigung. Durch- sührung: Gegner geworsen. Sanität hat von der Berwundetensammelstelle bei General Wissehaus bis Isenthal Schwerverwundete abzutransportieren, von dort per Wagen bis Hauenstein, dort Autokolonne Militärsanitätsverein Olten (sup.). Besprechung der Berwundungen durch moderne Wassen (Artisserie, Flammenwerser, Gas). Anlegen von Notverbänden bei Frakturen, Lungen= und Schädelverletzungen. Transport in schwierigen Gelände, da Straßen nicht benußdar. Uebung gegen Fliegersicht. Herstellen imsprovisierter Tragbahren.

Es wurde sehr rasch und gut gearbeitet. Auf die neuen Ersahrungen des Krieges wurde von den Mannschaften mit viel Berständnis eingegangen. Das schlechte Wetter beeinträchtigte die Durchsührung, ebenso die Nichtbewilligung des Unisormtragens. Dadurch wird Eiser und Freude an außerdienstlicher Arbeit außerordentlich gedämpst.

Der liebungsleitende: Bucher, Oberfilt.

Bümpliz. Samariterverein. Am 16. Juli statteten wir der Jrrenanstalt Münsingen einen Besiuch ab. Wir können uns des tiesen Eindruckes, welscher das Gesehene auf uns ausübte, nicht erwehren. Der Direktion und Herrn Dr. Balli für seine intersessanten Ausklärungen sei auch hier der beste Dank ausgesprochen.

Am 6. August wird der Samariterverein Bümpliz seine Feldübung abhalten. Ziel unseres Wirkens ist die Gegend von Oberwangen. Freunde und Jutersessenten, die der llebung beiwohnen möchten, wollen sich um 1/2, 11 Uhr in Oberwangen einsinden.

Burgdorf. Feldübung der Samariter= vereine Bern, Burgdorf, Heimiswil, Her= zogenbuchsee, Langenthal und Whnigen, in Burgdorf. Leitung: Herr Sphcher, llebungs= leiter, Bern, Herr Dr. Howald, Bertreter des Samariterbundes, Burgdorf, Herr Joh. Zeller, Bertreter des Roten Kreuzes, Bern. Supposition: Felsabsturz auf die Straße anläßlich eines Ausstuges einer Schüler= tlasse bet der ehemaligen Braueret Christen in Burg= dorf. Ausgabe: Anlegen der Notverbände; Erstellen eines Notsteges über die Emme und Transport in das Notspital.

Durchführung: Bon Bern waren zirka 70 Mitglieder nach Burgdorf gekommen. Inzwischen hatten sich auch die andern Sektionen wie solgt eingefunden: Herzogenbuchsec 12, Langenthal 5, Bynigen 5, Burgsdorf 11 und Heimiswil mit 21 Teilnehmern, Total 123. Auch die Knabenklasse machte sich bald bemerksdar; es waren ihrer 42 muntere Knaben, die sich trotz Regen freudig herumtollten. Vorerst wurde von der Leitung noch die Emme besichtigt, und sie mußte leider konstatieren, daß diese uns einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Die Emme war zum wilden Strom angewachsen und brachte Baumstämme und Gesträucher mit sich und mußte deswegen der Bau des Notsteges fallen gelassen werden.

Behn Uhr prazis marichierten bie verichiedenen, vorher eingeteilten Gruppen an ihre Beftimmung3= orte. Die Transporte mußten in Ermangelung bes Rotfteges über die gedectte Brücke geführt werden (was wohl der Natürlichkeit eher entspricht als der Rotfteg. Red.). Als Notverbandplat konnte der ge= rade auf der Schützenmatte etablierte Birtus Rnie ge= wonnen werden, der fich besonders gut als Notverband= plat eignete, dies um fo mehr, da Betrus immer noch fein Einsehen mit uns Samaritern hatte. Das Not= ipital war in der Turnhalle beim Schützenhaus untergebracht. Schon um 10 Uhr 10 wurde der erfte Ber= unglückte mit Tragbahre zum zirka 10 Minuten ent= fernten Notverbandplat transportiert. Es murde fehr barauf geachtet, daß zuerst die Schwervermundeten abtransportiert werden. Bon den 42 Berunglückten waren 23 Schwer= und 17 Leichtverwundete, eben= falls 3 Tote. Die lettern murten gulett abtrans= portiert und famen um 11 Uhr 05 auf dem Ber= bandplat an.

Unterbessen war auch das Notspital eingerichtet, wo der erste Patient um 10 Uhr 50 in Behandlung kam. Die Trägerablösungen sunktionierten troß Regen sehr gut. Die Berunglückten wurden schnell und zielsbewußt behandelt, so daß die letzten Berwundeten schon um 11 Uhr 28 abtransportiert wurden und um 11 Uhr 37, die Toten um 12 Uhr 10 im Spital ankamen.

Herr Im. Howald begann die Kritik an den Bersbänden um 11 Uhr 30, und er war auch im großen und ganzen mit denjelben zufrieden. Sehr interessant war, seinen Ausstührungen zu folgen. Auch die Orsganisation des Notspitals war zutressend. Leichte Mängel wies die Einteilung der Patienten auf. Um 13 Uhr ersolgte ossisteller lebungsabbruch. A. W. H. K.

Dietikon. Samariterverein. Am 14. Juli hielt unfer Samariterverein feine giveite Quartalver= sammlung ab in der "Rrone", die fehr rege besucht war. Außer einer Erhöhung des Mitgliederbeftandes - jett 94 Aftive und 210 Bassive - ist nichts Neues au benachrichten. Das Inventar des Krankenmobilienmagazins murde wieder vermehrt um einen toftspieligen Schnitapparat, ber ber Bevölferung gur Berfügung gestellt wird. Nach Unhören des Berichtes ber diesjährigen Delegiertenversammlung des schweig. Samariterbundes von herrn C. Weidmann und nach Erledigung einiger tleineren Trattanden ichloß der Brafibent, herr Stegrift, die Berfammlung mit einer Aufmunterung an die Bereinsmitglieder von neuem wieder zu schaffen für das Wohl des Samaritervereins Dietifon.

Obfelden. Samarttervereinigung an der Reuß. Feldübung Sonntag, den 13. August, in Berbindung mit dem Pontoniersahrwerein Ottenbach. Beginn mittags 1 ½ Uhr bei der Reußbrücke Ottensbach.

Olten. Samariterverein. Der durch den Samariterverein Olten diesen Sommer veranstaltete Krankenpslegekurs war von 46 Frauen und Töchtern besucht; der theoretische Teil stand unter der bewährten Leitung des Herrn Dr. med. Paul Aerni in Olten und der praktische unter der von Krankenschwester Martha Rusterholz, ebensalls in Olten, und sei ihnen noch an dieser Stelle sür ihre ausopsernde Arbeit der wärmste Dank ausgesprochen.

Letzten Samstag, ben 15. Juli, fand in Ottens Hammer die Schlußprüfung des Kurses statt, die einen guten Verlauf nahm und sprachen sich die Experten vom Roten Kreuz und Samariterbund, Herr Dr. F. Stut, Allerheiligen, und Herr Kaver Bieli, Otten, lobend über die Leistungen aus, der Hossinung Ausdruck gebend, der Samariterverein Otten möge weiter blühen und gedeihen und ersprießliche Arbeit leisten.

Regensdorf und Wehntal. Samariter = vereine. Von Ende Oftober 1921 bis Anfang März 1922 wurde in Regensdorf unter der tüchtigen Leistung der Herren Dr. Diener in Regensdorf und Sanitätswachtmeister Dürr von Niederhasst ein Sasmariterfurs durchgesührt, aus deren Kursteilnehmer sich sogleich ein Berein gründete. Am 11. März fand das Kursezamen statt. Der gute Arbeitsgeist, der während des Samariterfurses vorherschend war, durste im jungen Berein nicht schlasen gelegt werden und so sand am 21. Wai die erste halbtägige Feldübung statt. Als Supposition war gegeben: Die alte, durch

Witterungseinstüffe stark in Zersall gebrachte Burgruine am Kabensee set umgestürzt, und zwar gerade
in dem Augenblick, während sich eine Schulklasse auf
derselben besand. Durch die umstürzenden Mauern
wurde eine große Anzahl Schüler verschüttet, die
leichte sowie schwere Berletzungen auswiesen. Rasch
wurde den Unglücklichen die erste hilse gebracht, Notz
verbände wurden angelegt und die Patienten mittelst
improvisierten Tragbahren in das in einer nach gez
legenen Tenne errichtete Notspital verbracht, von wo
sie dann per Juhrwerk in das eigentliche Spital nach
Matt transportiert wurden.

Die llebung selbst verlief leider nicht gerade glänsend. Durch die Herren Dr. Diener und A. llnterswegner von Meilen wurde mancher unterlausene Fehler in der regen Diskussion etwas näher ins Auge gesaßt und erläutert. Das Getadelte schreckte aber die jungen Samariterherzen vor erneuter Arbeit keineswegs zurück; frohen Mutes trasen sich am 2. Juni die Samaritervereine Wehntal und Regenssdorf auf Regensberg zur gemeinsamen Arbeit zussammen.

Als Supposition war gegeben: Automobilunfall auf der Straße Regensberg Dtelsingen. Die vom llebungsleiter Dürr bestimmten Gruppenchess zogen mit ihrer Mannschaft sosort an ihre Arbeit. Auf der Unfallstelle angelangt, wurden die Verunglüdten in die richtige Lage gebracht und alsbald auf dem an der Unfallstelle eingerichteten Verbandplatz die hiezu nötigen Verbände angelegt, von wo sie mittelst improvisierten Tragbahren und unter Zuhilsenahme von Seilen den stellen Hang hinauf zur Straße transportiert wurden. Auf der Straße angelangt, wurden die Patienten auf 2 zum Transporte eingerichteten Letterwagen mit Pferdegespann in das im Schulhaus Regensberg eingerichtete Notspittal verbracht.

Die Herren Bertreter, A. Rauber, Dr. Diener sowie Dr. Müller, sprachen sich über die wohlgelungene und sehr gut geseitete lebung befriedigt aus. Anschließend an die stattgesundene Diskussion hatten wir Gelegenheit, einen sehr interessanten Bortrag von Herrn A. Rauber zu hören. Thema: Zweck und Ziese des schweizerischen Samariterbundes. Mit sesten, einbrucksvollen Worten verstand es Herr A. Rauber, die spir das Samariterwesen start eingenommenen Zuhörerherzen an seinen sehrreichen Bortrag zu sessen, wosür wir ihm unsern verbindlichsten Dank aussprechen.

K. Mr. R.

Heen. — D herr, hör' auf mit deinem Naß Und schlag' den Spunten in das Faß, Denn Menschen, Tier und Bögelein, Erbitten dich um Sonnenschein.

So mögen wohl alle Samariterinnen, Samariter von Seen und die Mitglieder der Rottreug-Rolonne

Winterthur gedacht haben, als sie Sonntag, den 9. Juli, zu einer gemeinsamen Feldübung bei der Imprägnieranstalt einrückten. Petrus hatte denn auch Mitleid mit den Samaritern, schlug den Spunten ins Faß und ließ die allerbarmende Sonne gleich zu Unsfang der lebung über die Unglücksstätte strahsen.

Bunkt 13 Uhr gab die Präsidentin, Frl. Jäggli, solgende Supposition bekannt: Beim Rindenschälen sind durch ins Rollen gekommene Baumstämme 20 Knaben verunglückt und harren ihrer Hilfe. Ein zahlereiches Publikum solgte mit regem Juteresse der Arsbeit der Hilselstenden. Sehr interessant gestaltete sich der Abtransport der Berletten in ihre Wohnstätten, da diese Aussihrung der Kolonne überbunzben war.

Berr Dr. Safter, Bertreter bes Roten Rreuges, nahm die Samartter gehörig ins Berhör, und gar mancher hatte eine harte Probe zu bestehen. Nach 21/, Stunden tonnten fich die Patienten wieder ihrer Freiheit erfreuen. Ilm 16 Ilhr versammelten sich die beiden Institutionen gur Rritit im Bahnhofrestau= rant Seen. Berr Dr. Safter fritisierte in fehr inftrut= tiver und lehrreicher Beise die geleiftete Arbeit, und ist hier nicht zu verhehlen, daß ber Samariter immer noch zu lernen hat. Der Rotkreuz-Rolonne wand er ein besonderes Rrangchen, aber auch mit den Sama= ritern, diesem jungen, ftrebsamen Berein, mar er im allgemeinen zufrieden. Berr Dr. Brandenberg, Rom= mandant der Kolonne, sprach in humorvoller Weise seine Befriedigung aus über die Leistungen dieser Feldiibung. Seine Schlußworte waren : "Weder Aerzte noch Samariter haben je ausgelernt, und wo echte Rritif geübt wird, lernt man am meiften."

Den herren Aerzten sowie den Veranstaltern dieser Feldübung set bestens gedankt. Mögen solche lebungen in Verbindung mit der Rottreuz-Rolonne immer mehr Anklang sinden.

Mit den Kranken hab' Erbarmen, Set ihr Trost und Sonnenschein, Hab' ein Herz auch für die Armen, Das heißt: Samartter sein!

E. H. Sch.

Bürcher - Oberland. Zweigverein vom Roten Kreuz. Dleser jüngste Sprößling des schweiserischen Roten Kreuzes hielt Sonntag, den 16. Juli, im Grasenstädtchen Grüningen im Hotel Bären seine erste Generalversammlung ab, die sich aus allen drei Bezirken trot der zweiselhaften Witterung eines recht ordentlichen Besuches erfreute. Nach einem schneldigen Begrüßungsworte seitens des Präsidenten, Herrn G. Strickler, Sekundarlehrer, an die Anwesenden, bringt hernach Herr J. Amacker, Aktuar des Zweigvereins, das Gründungsprotokoll zur Kenntnis. Große Leisstungen konnte der Berein in seinem Gründungsjahr

noch nicht aufzeichnen. An 3 Orten wurden gut besiuchte Vorträge über Nansen gehalten. Die Jahreserechnung, welche dem Quästor, Herrn Rädle, unter bester Verdankung abgenommen wurde, weist bei Fr. 1296. 50 Einnahmen und Fr. 259. 50 Ausgaben einen Vermögenssaldo von Fr. 1037 auf.

Sodann tommen die Statuten bes Zweigvereins gur Beratung, welche in ihrem gangen Umfange genehmigt wurden. Der Borftand wurde für das laufende Sahr bestellt wie folgt: Brafident: Berr G. Stridler, Grüningen; Bizeprafident: Berr Dr. med. Brunner, Pfäffiton; Aftuar: Berr J. Amader, Betiton; Duaftor: Berr Wilhelm Rable, Bald; als wei= tere Mitglieder: Berr Emil Gogweiler, Dübendorf, Frl. Hanna Rung, Pfäffikon und Frl. Martha Meter in Ufter. Frl. Hanna Rung aus Pfäffiton referierte jodann furz und fachlich, mit echtem humor gewürzt, über die Rotfreug=Delegiertenversammlung in Bafel. Bon ben eingegangenen Unterstützungegesuchen wurden zugesprochen je Fr. 100 ber Silfslehrervereinigung Bürcher=Oberland und dem neugegründeten Sama= riterverein Gogau als Gründungsbeitrag und Fr. 50 dem fantonalen Samariterverband. Den Borftands= mitgliedern wird nebst den Bahnspesen ein Taggeld von Fr. 5 zugesprochen. Im Anschluß an die Ber= einsgeschäfte hielt Berr Dr. med. C. Bürgi aus Rürich einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: Der Krankheitsbegriff und die Krankheits= ursachen. Das Präsidium verdankt den klaren, ein= fachen Bortrag und gibt jum Schluß ber heutigen Tagung eine selbsiverfaßte poetische huldigung bes Roten Rreuzes zum beften. J. A.

Bug. Samariterverein. Mit einer 2 stünsbigen Feldübung am Freitag, den 7. Juli, die als Ersah für die monatlich statthabenden llebungen galt, löste der Samariterverein damit eine Aufgabe, wie sie dem wirklichen Bedürsnis entspricht. 1. Vielseitige Möglichkeit, die Samariter an die Tätigkeit im Freien zu gewöhnen und 2. den Kostenpunst, wie ihn Feldsübungen im allgemeinen bedingen, zu beseltigen.

Supposition: Einsturz eines im Bau besindlichen Gebäudes. Samaritertätigkeit: Bergung der Verwunsbeten, Handtransport nach dem Verbandplatz, erste Hilfe, Tragbahrentransport in das aus einer Waschstüche hergerichtete Notspital, Flottmachen unseres Wagengestelles zum Transport der Verwundeten ins entsernt gelegene Bürgerspital, llebung im Auf- und Abladen der Verwundeten, womit die llebung abges brochen wurde.

Unser unermiöbliche Hissehrer, Herr Kunz, aus Bürich, hat das große Berdienst, diese Art von Uesbungen, so wenig Zeit sie beanspruchte, doch ins kleinste Detail hinein durchdacht, zur vollen Zufriedenheit

burchgeführt zu haben. Herr Dr. med. Ziegler, ber anläßlich dieser Uebung, durch sein Erscheinen, sein erneutes Interesse an Samoriterveiein Zug bekundete, hielt die Kritik. Das Gerügte, denke ich, werden sich dies jenigen, die es anging, sicherlich zu Rut und Frommen hinter die Ohren geschrieben haben.

A. St.

Koltbare Beamte.

Wir wissen nicht, ob es der Inschipte zuzuschreiben oder ob es wahr ist, jedenfalls tesen wir in einer besgischen Zeitung («La libre Belgique» vom 15. Juli 1922), die uns von Freundeshand zugeschieft wurde, folgendes:

"Die Demission des Generaldirektors des belgischen Roten Kreuzes, Herrn Prince, wird gemeldet, der seit 1921 diese Stelle mit einem Gehalt von Fr. 80,000 jährlich innegehabt hat. Es scheint, daß die Mitgliederbeiträge des belgischen Roten jene Summe kann überstiegen."

Das ist entschieden ein arges Migverhältnis, und wir schätzen uns in dieser Hinsicht glücklich, sagen zu können, daß der Präsident des schweizerischen Roten Kreuzes gar kein Gehalt bezieht.

Bundesfeier 1922.

Aufruf des schweizerischen Nationalkomitees zur Feier des 1. August verfaßt von Jakob Bohhart, Elavadel.

Die Sahre der Weltheimsuchung sind immer noch nicht gezählt. Schweigen die Ranonen, so wird ohne sie unerbittlich weiter gerungen, und irgendwo sterben Millionen Menschen den Hungertod. Wenn am 1. August unsere Bundesfeuer, die Zeichen der Verbrüderung, aufflammen, so werden sie in eine Welt leuchten, die Frieden und Versöhnung noch nicht gefunden hat. In unserem Baterlande bestehen die politischen Gegenfäße in kaum gemilderter Schärfe fort. Man erfährt zwar täglich, daß einer den andern nötig hat, aber man fann sich hüben und drüben nicht entschließen, auf die alte harte Art der Auseinandersetzung zu verzichten. Wäre die Not ein Kitt, so müßte das anders sein, müßte unser Volk sich jetzt fest zusammenfinden; denn es gibt in unserem Lande feinen Stand, der nicht irgendwie litte. Industrie, Handel und Gewerbe gehen an Krücken, Tausende und aber Tausende von San= den sind zum Feiern gezwungen, und in die allgemeine Klage stimmt jetzt auch die Landwirtschaft ein.

Man schaut nach Abhilfe aus, aber man findet die wirksamen Mittel nicht, man sucht sie am falschen Ort. Das Grundübel ist, daß

wir unserer schweren Aufgabe innerlich nicht gewachsen sind, daß wir in jahrzehntelangem Wettlauf nach einem falschen Ziel den Blick für das verloren haben, was uns vor allem nottut. Wir haben erfahren, wohin die Selbst= sucht führt, aber wir lassen sie weiter herrschen; wir sehen jeden Tag, wie wenig Verlaß auf irdische Güter ist, und wir jagen ihnen begehrlicher nach, denn je; spricht man vom Beist und von der Rettung durch ihn, so wird man belächelt. Und doch wird die Welt nicht gesunden, bevor sie einsieht, daß unser Leben nicht nur auf wirtschaftlichen, sondern noch mehr auf geistigen Kräften beruht und daß felbst ein glanzender außerer Zustand ohne sie eine Armseligkeit ist.

Einer der besten Vermittler geistiger Kräfte ist das gute Buch. Ihm müssen wir zu stärkerem Einfluß auf unsere Bolksseele vershelsen. Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Bundesrat beschlossen, dieses Jahr den Erlös der Bundesseierkarten der schweizerischen Volksbibliothek zuzuwenden. Es sollen Wanderbibliotheken geschaffen und Gegenden zugänglich gemacht werden, zu denen das Buch sonst nur schwer seinen Weg sindet. Wir besitzen, über das ganze Land zerstreut,